

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 11 (1935)

**Heft:** 21

**Rubrik:** Mitteilungen des Wanderbunds

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz»

## Zwei Stunden Sonnenschein

Eindrücke von einem Landbummel Aarau—Eppenberg—Entfelden  
(Tour 10 des neuen Wanderatlases Olten) • Aufnahmen Hs. Staub



Ein Rückblick auf Aarau von der «Schanz» an der Schönenwerderstrasse aus. Aus dem Dächergewirr der westlichen Altstadt ragt die Stadtkirche, ein spätgotischer Bau. Der Turm ist im 17. Jahrhundert mit einer Barockkrönung versehen worden.



Eine Knacknuß für aufmerksame Beobachter. An welcher Stelle der Wanderbundtour 10 (Aarau—Eppenberg—Unterentfelden) wurde dieses Motiv aufgenommen?

Während in Zürich die Leute müßtrausig mit dem Regenschirm herumlaufen und dunkle Wolken über der Stadt die Häuser griessig machen, wagt ein Wanderer lieber im Vertrauen auf die verdeckten heitern Himmelsmädchen, ein Billett nach Aarau zu lösen und seinen Regenschirm bei der SBB zu deponieren. Auf die Fahrt ins offene Land an weißblühenden Obstbäumen vorüber, wird der Himmel zusehends lichter. Verstohlen suchen ein paar blaue Himmelsflecken das schmutziggrau Wasser der Limmat, das den Zug begleitet, aufzuhellen, in Baden haben die Fußgänger auf der Straße wieder halbwegs ihren Schatten bekommen — ein Zeichen, daß sich die Sonne wehrt und meinen Optimismus teilen möchte. Und siehe, in Aarau glitzern die neuen bronzenen Kirchenglocken im Hof einer Gießerei verheißungsvoll im offenen Sonnenschein.

Den Wanderer verlangt es heftig nach kurzem Abschied von der Stadt dem Verkehrszug zu entwischen und in friedlicher Ländlichkeit aufzutunnen. Auf der asphaltierten Autostraße Aarau—Olten ist ihm noch zu Mute wie dem Patienten beim Zahnarzt, der mit Bohren nicht aufhören will. Immer wieder Vogelgezwitscher füllt die Pausen aus, wenn die Musik vorbeisirend Motoren verhalt. Auch keine grauen Häuser säumen mehr die Straße ein. Rechts flattert der Blick ins offene Aaretal und links fesseln ihn die lichten Hangenblätter im Baumgewirr des Hasenbergs. Nun nimmt der Wald den Wanderer auf. Erst jetzt beginnt sich der nervöse Städter von der Unzufriedenheit zu lösen. Die sorgenden Gedanken fallen ab, einer um den andern, wie die Staubblüten der Buchen, die ihm lautlos auf den Kopf fallen und den Waldweg rostbraun färben. Der hellgrüne Wiesenhang einer Waldlichtung bringt plötzlich die Illusion, der Stadt völlig entrückt zu sein, obwohl ihre Türen zwischen den Tannenwipfeln nochmals auftauchen. Da liegen 17 Rehe in einem Rudel beisammen, stellen die Ohren und horchen fragend dem Menschen entgegen, der leise näherkommt, und ebenfalls den Atem anhält. Eines der Tiere nach dem andern huscht auf und flieht, während das Wesen hinter dem Drahtzaun mit drohender Linse zielt und knackt. Das Roggenhausertal ist zur bleibenden Heimat und zum Schutzgebiet des scheuen Wildes geworden. Der Drahtzaun verliert sich hinter den dunklen Baumstämmen, die riesenlang aus der Tiefe wachsen und deren rauhende Kronen mit den Wipfeln der höher gelegenen Bäumen lustig um die Sonne kämpfen.

Da tritt der Wald zurück und umschließt in weitem Umkreis gewölbe Wiesen und Acker und mittens drin das Bauerndorf Eppenberg. Hahnenfuß und Löwenzahn durchwirken goldig das Wiesengrün. Hier und dort sind die Felder von Schierling und Kerbel weiß überzuckert. Der Wanderer steht vor einem frisch aufgebrochenen Acker still. Es kommt ihm in den Sinn, daß seine Vorfahren einfache Bauern waren, und er ist versucht, mit den Händen in den dumpfbraunen Erdschollen zu wühlen. Die Bauern im Dorf führen schweigend, jeder für sich, nur hin und wieder Hüst oder Hott den Pferden zurufend, Jauda aufs Feld, Faß um Faß. Lächelnd steht der Städter plötzlich Stroh-



Auf dem hellgrünen Wiesenhang einer Waldlichtung des Roggenhauserals grasen ein Rudel Rehe. Das friedliche Idyll weckt die Illusion, der Stadt völlig entrückt zu sein, obwohl wir kaum eine halbe Stunde davon entfernt sind.

## Wanderatlas Olten ist erschienen!



Es ist der sechste der Wanderatlanten. Fünfmal sind wir in grösseren Städten eingekreist: in Zürich, St. Gallen, Luzern, Basel und Bern. Daß wir auch mittlere und kleinere Städte nicht vernachlässigen, sollen die fünf nächsten Wanderatlanten bezeugen. Olten steht an sechster, Winterthur an siebenter Stelle. Chur und Schaffhausen werden sich um die Nummern achtf und neun streiten haben. Und das zehnte Büchlein? Kreuzlingen oder Solothurn? Zug oder Lugano?... Wir wissen es selber noch nicht. Aber sie sind alle in Arbeit, und weiter dazu.

Beim Olteren Wanderatlas hat wieder ein Einheimischer, der von Kindesbeinen an mit der Scholle verwachsen ist, die Bearbeitung besorgt. Es ist Herr Max Kampe. Seine Wiege stand am Hauenstein; heute amtiert er als Bezirklehrer in Kienberg. Seinem Büchlein haftet etwas wie Erdgeruch an. Es ist reich an Karten wie keines seiner Vorgänger; denn der Verfasser ist mit langen Schritten ausgezogen: den geschlangelten Lauf der Aare entlang von Bonigen bis Aarau, nebst Seitenläufen nach Safenwil und Kölliken hinüber. Die vorderste Jurakette hat er von der Roggenfluh bis über die Schafmatt hinaus mit einbezogen. Und nordwärts ist er weit über den Tafelura hinausgewandert und dabei tief ins Baselland eingedrungen: bis Sissach und Gelterkinden. Wer macht's ihm nach?

Mit diesem Büchlein in der Hand soll die Natur des erschlossenen Gebiets in ihrer unendlichen Vielfalt sich dem Wanderer auftun. Er wandere hinaus in eine Landschaft voll wohluhrender Stille und erquickendem Grün!

\*  
Wir haben auf die kommenden Feiertage eine  
große Pfingstwanderung  
ausgearbeitet, die in Nummer 23 vom 7. Juni hier  
bekanntgegeben wird.

Geschäftsstelle des Wanderbunds  
der «Zürcher Illustrierten»